

In unserer Genossenschaft, die 800 Hektar groß ist, widmeten wir deshalb besondere Aufmerksamkeit der ständigen Qualifizierung unserer Mitglieder. Bei den Genossen fingen wir an. Zwei besuchten die Bezirksparteischule, sechs delegierten wir zur Kreispartei-schule. Wir Genossen bemühten uns besonders um die Qualifizierung unserer Frauen. 15 Frauen stehen bis jetzt in der Qualifikation bzw. haben ihren Meister- oder Facharbeiterbrief erhalten oder eine Spezialausbildung absolviert. Über 50 Prozent der Männer unserer LPG haben Hoch- und Fachschulausbildung beziehungsweise sind Meister und Facharbeiter. Das ist in unserer LPG so. Bei unseren Nachbarn sieht es nicht so aus. Wir haben uns deshalb die Aufgabe gestellt, ihnen ideologisch zu helfen, damit sie begreifen, daß ohne zielgerichtete Qualifizierung eine moderne intensive sozialistische Landwirtschaft nicht möglich ist.

Ich will mit dem bisher Gesagten zum Ausdruck bringen, daß wir in unserer Kooperationsgemeinschaft wissen, wo wir hin wollen; wir sind aber auch zu der Erkenntnis gelangt, daß zur Verwirklichung unserer Pläne praktische Erfahrungen allein und unsere bisherigen Leitungsmethoden nicht mehr ausreichen.

Die Auswertung der 14. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei hat uns auch hier einen Weg aufgezeigt. Wir wußten zu Beginn erst nicht richtig einzuschätzen, welche Bedeutung Datenverarbeitung, Optimierung usw. für unsere Arbeit in der Genossenschaft oder in der Kooperationsgemeinschaft haben, insbesondere für die Planung und Leitung und dabei besonders für die Perspektivplanung.

Inzwischen ist uns klargeworden, daß wir für die weitere Entwicklung unserer Kooperationsgemeinschaft und damit jeder einzelnen LPG nur richtige Entscheidungen treffen werden, wenn wir diese Wissenschaftlichkeit in der Planung und Leitung der Produktionsprozesse anwenden.

Auf diesem Gebiet erwarten wir deshalb große Unterstützung durch den jetzt bei uns im Kreis beziehungsweise im Bezirk gebildeten Beratungsdienst. Damit will ich auch gleichzeitig sagen, Genossen, daß diejenigen bei uns im Kreis, die der Auffassung waren, die Beratungsdienste würden nicht genügend ausgelastet sein, nicht Recht behalten werden. Wir müssen nur verlangen, daß diese Genossen und Kollegen ein Höchstmaß an Wissenschaftlichkeit in ihrer Arbeit erreichen. Wir von unserer Seite aus sind bereit, die nötigen Forschungsaufträge zu erteilen. Probleme gibt es genug bei uns, die wissenschaftlich exakt untersucht werden müßten.

Liebe Genossinnen und Genossen! Ich wollte in meinem kurzen Beitrag